

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1854

35 (3.5.1854)

Großherzoglich Badisches Anzeiger-Blatt

für den

Mittelrhein-Kreis.

Nr. 35.

Mittwoch, den 3. Mai

1854.

Nr. 1931. II. Criminal-Senat. (Urtheil.) In Untersuchungssachen gegen Carl Stengel von Zeutern wegen Diebstahls, wird auf amtspflichtiges Verhör zu Recht erkannt:

Der Angeschuldigte sei a. der Entwendung von einem Paar Beinkleider im Werthe von 2 fl. 42 kr. und eines Paar Pantoffels im Werth von 2 fl. zum Nachtheil der Kronenwirthin Bader in Malsch; b. der Entwendung eines Schwals im Werthe von 14 fl. zum Nachtheil des Engelwirths Grüniger in Donaueschingen, und damit des in fortgesetzter That und zugleich unter den Erschwerungsumständen des Erbrechens und der Anwendung eines Sperrhakens verübten dritten Diebstahls für schuldig zu erklären und deshalb zu einem Jahr Arbeitshaus, geschärft durch 14 Tage Dunkelarrest und 4 Wochen Hungerkost, sowie zur Tragung der Untersuchungs- und Straferstehungskosten zu verurtheilen, auch nach erstandener Strafe auf die Dauer von zwei Jahren unter polizeiliche Aufsicht zu stellen. V. R. W.

Dessen zur Urkunde ist gegenwärtiges Urtheil nach Verordnung Großh. badischen Hofgerichts des Mittelrheinkreises ausgefertigt und mit dem größeren Gerichtsiniegel versehen worden.

So geschehen Bruchsal, den 5. April 1854.

Großh. Hofgericht des Mittelrheinkreises.

gez. Belf. (L.S.) gez. Weiden.

Aus Großh. badischer Hofgerichts-Verordnung.

gez. Schachleiter.

Dem flüchtigen Carl Stengel wird vorstehendes Urtheil mit dem Anfügen öffentlich verkündet, daß gleichzeitig von dem Gerichtshof ausgesprochen worden ist, wegen Unterschlagung eines Hemdes im Werth von 1 fl. und eines Sprichens im Werth von 36 kr. zum Nachtheil der Hospitalverwaltung in Ettlingen habe die Untersuchung bis auf Betreten des Angeschuldigten zu beruhen.

Die Gerichts- und Polizeibehörden des Landes werden gebeten, die unterm 14. Dezember v. J. gegen Carl Stengel dießseits erlassene Forderung fortzusetzen und den Genannten im Betretungsfall zu verhaften.

Ettlingen, den 21. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

Stein.

Auf den Antrag der Großh. Staatsanwälte bei den Hofgerichten werden auf den Grund der §§. 3, 12, 18, 24, 28, 1 und 5, 32, 36 des Preßgesetzes die polizeilich verfügten Beschlagnahmen nachbenannter Nummern und Druckschriften gerichtlich bestätigt, und zugleich die Vernichtung aller mit Beschlagnahme belegten, ferner an öffentlichen Orten oder im Besitze der im gedachten Paragraphen erwähnten Personen befindlichen Exemplare verfügt:

Bei dem Stadtamt Carlsruhe:

Nr. 12,477. Vom 24. April 1854. Das 8. Heft des 33. Bandes der zu München erscheinenden „historisch-politischen Blätter für das kath. Deutschland“.

Bei dem Oberamt Bruchsal:

Nr. 14,603. Vom 25. April 1854. Die Nr. 15 und 17 des „Sonntagsblattes für das christliche Volk“.

Bei dem Oberamt Heidelberg:

Nr. 1337. Vom 26. April 1854. Die Nr. 16 des „katholischen Sonntagsblattes zur Belehrung und Erbauung“.

Nr. 1338. Vom 26. April 1854. Die Nr. 15 des „christlichen Pilgers“.

Nr. 1339. Vom 26. April 1854. Die Nr. 87 und 88 und Zugabe Nr. 203 der „deutschen Volksballe“.

Nr. 1367. Vom 27. April 1854. Die Nr. 90 der „deutschen Volksballe“.

Bei dem Bezirksamt Tauberbischofsheim:

Nr. 9700. Vom 27. April 1854. Die Nr. 91 des „Mainzer Journals“.

Bei dem Bezirksamt Pfullendorf:

Nr. 7406. Vom 21. April 1854. Die Nr. 16 des zu Stuttgart bei G. Rummelin erscheinenden „Sonntagsblattes für das kath. Volk“.

Vom 27. April 1854. Die Nr. 17 des „Sonntagsblattes für das christliche Volk. Stuttgart, bei G. Rummelin“.

Schuldienstinrichten.

Die Bewerber um nachbenannte erledigte Schuldienste haben sich nach der Verordnung vom 7. Juli 1836 (Reg.-Bl. Nr. 38) bei ihren vorgesetzten Bezirksschulvisitationen innerhalb sechs Wochen zu melden:

Der kath. Filial-Schuldienst zu Mensberg, Amts Triberg, mit dem Dienst Einkommen der ersten Classe, nebst freier Wohnung und dem Schulgelde, welches bei einer Zahl von etwa 70 Schulkindern auf jährliche 48 fr. für jedes Kind festgesetzt ist, wird hiermit nochmals ausgeschrieben.

Durch die Beförderung des Hauptlehrers Kasimir Laibli ist der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Hemmenhofen, Amts Radolpshzell, mit dem Dienst Einkommen der ersten Classe, nebst freier Wohnung und dem Schulgelde, welches bei einer Zahl von etwa 50 Schulkindern auf jährlich 1 fl. 30 fr. für jedes Kind festgesetzt ist, in Erledigung gekommen.

Die evang. Schulstelle zu Bottingen, Schulbezirks Emmendingen, mit dem Normalgehalt erster Classe und dem Schulgelde zu 48 fr. von ungefähr 50 Schulkindern, ist in Erledigung gekommen.

Der kath. Schul- und Mesner-Dienst zu Medesheim, Amts Neckargemünd, ist dem Hauptlehrer Johann Mathäus Henkes zu Helmsheim, Amts Bruchsal, übertragen worden.

Schulcandidat Joseph Troll von Bebla wurde auf sein Ansuchen aus dem Schulsache entlassen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Nr. 16,083. Herrmann Fütterer und Anselm Jung von Rothenfels haben sich heimlich von Hause entfernt und sollen nach Amerika ausgewandert sein. Dieselben werden hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten dahier zu stellen, widrigenfalls sie des Staats- und Ortsbürgerrechts verlustig erklärt würden.

Rastatt, den 22. April 1854.

Großh. Oberamt.

v. Hennin.

Nr. 4809. (Aufforderung.) Der ledige Zell Wertheimer von Bodersweier soll ohne Erlaubniß die Auswanderungsreise nach Amerika angetreten haben. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen und sich zu recht fertigen, widrigenfalls er des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Vermögensstrafe von 3% verfällt werden soll.

Rheinbischofsheim, den 28. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

[1] Nr. 7272. Die Adam Steiner'schen Eheleute von Helmstadt haben sich unerlaubt von Hause entfernt und sind dem Vermuthen nach nach Amerika entwichen. Dieselben werden aufgefordert, binnen 6 Wochen sich dahier zu stellen und über die unerlaubte Auswanderung zu verantworten, ansonst sie des bad. Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Strafe von 3% ihres ausgeführten Vermögens verurtheilt würden.

Neckarbischofsheim, den 27. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

Benig.

Nr. 11,201. Nicolaus Mayer von Gamshurst, dessen Ehefrau M. Anna, geb. Rummel, und deren Kinder Magdalena, Eleonore und Emma sollen vor Kurzem nach Amerika heimlich ausgewandert sein. Dieselben werden daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls sie des bad. Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße, sowie in die veranlaßten Kosten verfaßt werden würden.

Achern, den 25. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

Hippmann.

Egidi Ernst, dessen Ehefrau Theresia, geb. Hörth und Schreinermeister Felix Pfeifer von Neuweier werden, da sie sich auf die an sie ergangene Aufforderung nicht gestellt haben, unter Verfaßung in die Kosten dieses Verfahrens des bad. Staats- und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt und der gesetzliche Abzug von 3% ihres Vermögens angeordnet.

Bühl, den 18. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

Beginger.

Da sich Simon Falk von Lauf auf die an ihn ergangene Aufforderung nicht gestellt, so wird derselbe unter Verfaßung in die Kosten dieses Verfahrens des badischen Staats- und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt und der gesetzliche Abzug von 3% seines Vermögens gegen ihn angeordnet.

Bühl, den 18. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

Beginger.

Untergeichtliche Aufforderungen und Kundmachungen.

[1] Nr. 3631. (Erbvorladung.) Auf Ableben der ledigen Christiane Fiderer in Carlsruhe ist dem Caspar Fiderer aus Magenbuch

eine Erbschaft von 27 fl. 9 kr. zugefallen. Da sein Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen 3 Monaten um so gewisser zur Empfangnahme seines Erbtheils dahier zu melden, als sie sonst lediglich Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht am Leben gewesen wäre.

Carlsruhe, den 24. April 1854.

Großh. Stadtschreiber.

G. Gerhard.

[2] Nr. 11,092. (Erbvorladung.) Großh. Generalstaatskasse hat Namens des Großh. Fiskus unter Vorsicht des Erbverzeichnisses die Einsetzung in Besitz und Gewähr des in 281 fl. 54 kr. bestehenden Nachlasses des im Juni v. J. zu München verstorbenen ledigen Schneiders Adam Friedrich Schatz von Durlach, unehelichen Sohnes der verstorbenen Catharina Reichert, Ehefrau des Johann Adam Friedrich daselbst, nachgesucht. Es werden daher alle unbekannten Erben, Erbnehmer oder Erbfolger aufgefordert, binnen zwei Monaten ihre etwaigen Ansprüche dahier geltend zu machen, widrigenfalls dem gestellten Antrage entsprochen werden wird.

Durlach, den 20. April 1854.

Großh. Oberamt.

Galura.

[3] Nr. 5382. Der ledige und volljährige Franz Elzkorn von Stettfeld ist zur Erbschaft seines unterm 16. August 1852 verstorbenen Vaters Franz Anton Elzkorn von Stettfeld und seiner unterm 5. Februar 1853 gleichfalls verlebten Mutter, Barbara geborene Bögele von da, berufen. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe oder seine etwaigen Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten von heute an über Antritt oder Ausschlagung der eröffneten Erbschaft anher zu erklären, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugeheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bruchsal, den 18. April 1854.

Großh. Amtsrevisorat.

Jauch.

[1] Nr. 16,057. (Edictalladung.) Fidel Schneider, ledig von Kiesenbach, welcher schon längere Zeit unbekannt von Hause abwesend ist, wird hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen seinen Aufenthalt anher anzuzeigen, widrigenfalls dessen Vermögen den sich darum gemeldet habenden Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben wird.

Waldshut, den 22. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

Dr. Schmieder.

Nr. 11,986. Die Wittve des am 31. Dezember v. J. verstorbenen Bürgers und Reggermei-

sters Gottfried Schaal von Graben, Elisabetha geb. Braun, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Mannes gebeten. Etwaige Erbberechtigte werden deshalb aufgefordert, ihre Erbsprüche binnen 2 Monaten geltend zu machen, ansonst dem Begehren der Bittstellerin stattgegeben würde.

Carlsruhe, den 21. April 1854.

Großh. Landamt.

Bausch.

[1] Nr. 2094. (Edictal-Vorladung.) Sämmtliche Gläubiger des dahier verstorbenen Großh. bad. Rittmeisters a. D. Friedrich Freiherr von Rotberg werden auf Antrag seiner Erben hiermit aufgefordert, ihre Forderungsansprüche in der auf

Samstag, den 6. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Theilungs-Commissärs Zeit dahier anberaumten Liquidations-Tagfahrt entweder in Person anzumelden und zu begründen, oder sich dabei durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen, widrigenfalls ihnen nach Inhalt des §. 742 der Proz.-Ord. ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der vorhandenen Masse erhalten bleiben, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist.

Baden, den 24. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

v. Glosmann.

(Öffentliche Aufforderung.) „Die Vereinigung der Unterpands-Bücher der Gemeinde Windschlag betreffend.“ Die Vornahme der Vereinigung der Unterpands-Bücher der Gemeinde Windschlag ist von Großh. Regierung des Mittelrheintreises durch Beschluß vom 26. Oktober v. J., Nr. 30,197, genehmigt und das Geschäft nach Maßgabe der höchsten Verordnung im Reg.-Bl. von 1844, Nr. 18, Seite 19, dem unterzeichneten Commissär übertragen worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche auf Liegenschaften oder liegenschaftliche Rechte in dieser Gemeinde Vorzugs- oder Unterpands-Rechte geltend zu machen haben, hiermit aufgefordert, solches durch schriftliche Anmeldungen, unter Darlegung der Nachweise ihrer Rechte, bei dem ernannten Commissär und dem Gemeinderathe in Windschlag binnen drei Wochen — und zwar vom 1. t. M. an — um so mehr zu thun, als ansonst Jeder sich die Nachtheile selbst beizumessen hat, welche daraus, daß er sich anzumelden unterließ, für ihn entspringen könnten.

Offenburg, den 28. April 1854.

Großh. Amtsrevisors-Assistent.

H. Wagner, Commissär.

Schuldenliquidationen der Auswanderer.

Nachstehende Personen haben um Auswanderungs-Erlaubnis nachgesucht. Es werden daher alle Diejenigen,

welche aus was immer für einem Grunde eine Forderung an dieselben zu machen haben, aufgefodert, solche in der hier unten bezeichneten Tagfahrt auf der betreffenden Amtskanzlei um so gewisser anzumelden und zu begründen, als ihnen sonst später nicht mehr zur Befriedigung verpöffen werden könnte.

Aus dem Landamt Karlsruhe:

Reggermeister Ulrich Gerhardt mit seiner Familie von Blankenloch, auf Freitag, den 5. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, auf die seitiger Landamtskanzlei.

Aus dem Bezirksamt Bretten:

Die Joseph Specht's Ehefrau von Reibheim, auf Dienstag, den 16. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, auf die seitiger Amtskanzlei.

Die Benedikt Baumann's Wittve von Reibheim, auf Dienstag, den 16. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, auf die seitiger Amtskanzlei.

Aus dem Oberamt Pforzheim:

Die ledige Margaretha Siebler von Röttingen, auf Mittwoch, den 10. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr, auf die seitiger Oberamtskanzlei.

Aus dem Bezirksamt Rheinbischöfsheim:

Die ledige Maria Thormarck von Leutesheim, auf Donnerstag, den 4. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, auf die seitiger Amtskanzlei.

Aus dem Bezirksamt Sinsheim:

Der ledige Moses Seligmann von Michelfeld, auf Freitag, den 5. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, auf die seitiger Amtskanzlei.

Schuldenliquidationen.

Andurch werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an die Masse nachstehender Personen Ansprüche machen wollen, aufgefodert, solche in der hier unten zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden und Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, zu bezeichnen, wobei bemerkt wird, daß, in Bezug auf die Bestimmung des Massepflegers, Gläubigerausschusses und den etwa zu Stande kommenden Borg- oder Nachlassvergleich, die Richterscheienden als der Mehrheit der Erhienenen beigetreten angesehen werden sollen.

Aus dem Bezirksamt Baden:

An den in Gant erkannten Kaufmann Heinrich Rheinboldt von Baden, auf Montag, den 15. Mai d. J., Vormittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, auf die seitiger Amtskanzlei. Den Ausländern wird zugleich aufgegeben, einen dahier wohnenden Gewalthaber längstens in der Tagfahrt zu bestellen, zum Empfang aller Einhandigungen, welche nach den Gesetzen an die Parteien selbst oder in dem wirklichen Wohnsitz derselben geschehen sollen, widrigens alle weiteren Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie den betreffenden Personen eröffnet oder eingehändigt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts werden angeschlagen werden.

Zehntablösungen.

In Gemäßheit des §. 74 des Zehntablösungsgesetzes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die Ablösung nachgenannter Zehnten endgültig beschloffen wurde:

Aus dem Stadt- und Landamt Wertheim:

des Zehnten zwischen dem Grafen von Ingelheim und der Gemeinde Gamburg;

des Zehnten zwischen dem königlich bairischen Juliushospital zu Würzburg und der Gemeinde Gamburg;

des Zehnten zwischen dem königlich bairischen allgemeinen Schul- und Studienfond zu Aschaffenburg und den zehntpflichtigen Güterbesitzern zu Tiefenthal, Gemeinde Hundheim.

Aus dem Bezirksamt Bonndorf:

des Zehnten der Pfarrei Grafenhausen auf der Gemarkung Rippoldsried.

Aus dem Oberamt Emmendingen:

[2] des der Gemeinde Theningen auf dortiger Gemarkung zustehenden Heuzehnten.

Aus dem Bezirksamt Salem:

des Zehnten der Pfarrei Roggenbeuren auf der Gemarkung Hornstein.

Alle Diejenigen, die in Hinsicht auf diesen abzulösenden Zehnten in deren Eigenschaft als Lehnhäuf, Stammgutsheiß, Unterpand u. s. w. Rechte zu haben glauben, werden daher aufgefodert, solche in einer Frist von drei Monaten, nach den in den §§. 74 bis 77 des Zehntablösungsgesetzes enthaltenen Bestimmungen zu wahren, andernfalls aber sich lediglich an den Zehntberechtigten zu wenden.

Mundtödt-Erklärungen.

[1] Nr. 11,275. Anton Basler von Walbulm wurde wegen Verschwendung mundtödt erklärt, und der Käufer Isidor Huber von dort als dessen Beistand aufgestellt; was unter Hinweisung auf L.-R.-S. 513 bekannt gemacht wird.

Achern, den 25. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

Hippmann.

[1] Nr. 11,276. Die Anton Basler's Ehefrau, Catharina, geb. Huber von Walbulm, wurde wegen Verschwendung mundtödt erklärt und der Käufer Isidor Huber von dort als deren Beistand aufgestellt; was unter Hinweisung auf L.-R.-S. 513 bekannt gemacht wird.

Achern, den 25. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

Hippmann.

Nr. 10,662. Die Genofeva Hecker von Eichersheim wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Philipp Gangnus von dort gestellt; was hiemit veröffentlicht wird.

Sinsheim, den 26. April 1854.

Großh. Bezirksamt.

Otto.

Hiezu Verordnungsblatt Nr. 7.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.